



Drucksachen-Nr. **X/1363**

Bad Schwalbach, den 29.07.2020

Aktenzeichen:

Ersteller/in: Elke Jörg-Pieper

Soziales

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP	Öffentlich
Kreisausschuss	17.08.2020		nein
Ausschuss für Jugend, Bildung und Soziales	20.08.2020		ja
Kreistag	31.08.2020		ja

Titel

DS X/1117 Kompetenzzentrum Pflege; Antrag Nr. 35/19 der CDU-Fraktion vom 30.09.2019

I. Beschlussvorschlag:

1. Der Kreisausschuss nimmt das in der Anlage beigefügte **Konzept „Modellvorhaben Einrichtung eines Kompetenzzentrum Pflege - Gut beraten selbstbestimmt Älterwerden im Rheingau-Taunus-Kreis“** zur Kenntnis.
2. Der Kreisausschuss beschließt den schon bestehenden Pflegestützpunkt zu einem „Kompetenzzentrum Pflege“ im Rheingau-Taunus-Kreis weiter zu entwickeln und wirkt darauf hin, dass die finanziellen und personellen Ressourcen, sowie geeignete Räumlichkeiten, die für die Realisierung benötigt werden, zur Verfügung stehen.
3. Bei grundsätzlicher Zustimmung erarbeitet die Verwaltung weitere detaillierte Beschlussvorlagen und informiert regelmäßig zum jeweiligen Sachstand.

II: Sachverhalt:

Warum brauchen wir ein Kompetenzzentrum Pflege?

- Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gewinnt das Thema Pflege und Betreuung eine immer größere Bedeutung.
- Aktuell sind in unterschiedlichen Bereichen (wie z.B. ambulante Pflege, haushaltsnahe Dienstleistungen, Kurzzeitpflege, Tagespflege) Versorgungsengpässe festzustellen
- Es muss gelingen auch in Zukunft alle Bürger*innen (u.a. Babyboomer) zu versorgen, die Pflege und Betreuung brauchen. Damit dies gelingen kann, müssen wir bereit sein, Pflege neu zu denken, aber auch neue Wege zu erproben

Was ist der Vorteil eines „Kompetenzzentrums Pflege“?

- In dem Zentrum werden die unterschiedlichsten Kompetenzen zum Thema Pflege gebündelt. Synergien entstehen, die das Thema Pflege nicht nur auf der Versorgungsebene, sondern auch strategisch voranbringen können
- Es gibt im Rheingau-Taunus-Kreis vorhandene Strukturen und Ressourcen, die bei der Etablierung eines „Kompetenzzentrums Pflege“ genutzt werden können. **Der**

Pflegestützpunkt im Rheingau-Taunus-Kreis wird im „Kompetenzzentrum Pflege“ die tragende Säule sein. Es entstehen keine Doppelstrukturen. Beratung und Begleitung erfolgt aus „einer Hand“.

- Konzertierte und kurze Wege, alles unter einem Dach, aus einer Hand.

Was sind die Aufgaben eines „Kompetenzzentrums Pflege“?

- Zentrale Aufgaben des Kompetenzzentrums sind: Individuelle Pflegeberatung, Case-management, Kooperation und Vernetzung, Veranstaltungen, Schulungen, Wissenstransfer, wobei auf die Kooperation und Vernetzung ein besonderer Fokus zu legen ist, um ressourcenorientiert Kräfte zu bündeln und neue Versorgungsstrukturen zu ermöglichen.
- Bei den Aufgaben handelt es sich um originäre Kernaufgaben des Pflegestützpunktes womit der Pflegestützpunkt mit der FDL II.1 und der Altenhilfeplanung die Steuerungsfunktion übernimmt.

Was wird anders als bisher im Pflegestützpunkt?

- Den Pflegestützpunkt gibt es seit 10 Jahren. Beratung, Koordination und Vernetzung sind nach § 7c SGB XI Aufgaben des Pflegestützpunktes. Der Schwerpunkt der Arbeit hat sich jedoch im Laufe der letzten Jahre bis heute auf die Beratungsarbeit gelegt. Beratungsanfragen nahmen zu, personelle Ressourcen sind jedoch begrenzt. Eine spezifische, individuelle Fallanalyse und Beratung bis hin zur Sicherstellung und Begleitung der notwendigen pflegerischen Versorgung und eine umfassende Unterstützung bindet in großem Umfang personelle Ressourcen. Dies soll ausgebaut werden.
- **Netzwerkarbeit** wird vorangetrieben und mit neuen (insbesondere niedrigschwelligen Angeboten, bürgerschaftlichen Engagement, Gemeindeschwester 2.0) und „alten“ Akteuren begonnen, wiederaufgenommen und intensiviert. Durch den Aufbau entsprechender Netzwerke versprechen wir uns eine Weiterentwicklung der Versorgungslandschaft.
- **Mobile Sprechstunden** (auch an ungewöhnlichen Orten, wie z.B. Wochenmarkt) in unserem Flächenkreis. Insgesamt soll das Angebot mehr in die Fläche gebracht werden. Neue Wege und Orte werden erprobt.

Was wird neu im Kompetenzzentrum?

- Der Einsatz von Technik wird neu sein. Es wird eine digitale Plattform geben. Informationen sollen in digitaler und analoger Form abrufbar sein. PSP wird eine eigene Homepage haben, die mit der Kreisseite verlinkt ist. Vernetzung soll ebenfalls digital erfolgen.
- Sprechstunden der Netzwerkpartner im Kompetenzzentrum, u.a. Technikberatung, Alzheimer Gesellschaft u.v.m.
- Veranstaltungen mit und durch die Netzwerkpartner im Kompetenzzentrum.

Ausblick: Denkbar ist eine Entwicklung zu einem „Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit“. Die Themen Pflege und Gesundheit sind eng verbunden und kaum trennbar. Angebote zum Thema Gesundheit und Prävention und eine enge Kooperation mit der Gesundheitskoordinatorin sind gut vorstellbar.

Was braucht man für die Realisierung eines „Kompetenzzentrums Pflege“?

- **Personal:** Die Aktivitäten im Kompetenzzentrum werden sowohl auf der operativen wie auch der systemisch/strategischen Ebene stattfinden. Für die **operative Arbeit** im Kompetenzzentrum werden zusätzliche personelle Ressourcen benötigt. Die Sicherstellung der laufenden Arbeit im Pflegestützpunkt ist zu beachten. Zu verweisen ist auf das Versorgungsgutachten des Rheingau-Taunus-Kreises, welches einen personellen Ausbau des Pflegestützpunktes empfiehlt.
- Für die **systemisch/strategische Ebene** ist eine Kooperation der FDL Soziales und der Altenhilfeplanung mit dem Pflegestützpunkt geplant, so dass hierfür kein zusätzliches

Personal benötigt wird.

- **Räume:** Das Kompetenzzentrum benötigt einen eigenen Standort (außerhalb des Kreishauses) im Rheingau-Taunus-Kreis mit barrierefreiem Zugang und entsprechenden Räumlichkeiten. Um ein Kompetenzzentrum entstehen zu lassen, sollten auch alle Akteure im Haus unter einem Dach gebündelt werden, d. h. nicht nur die Berater*innen des Pflegestützpunktes, sondern auch das Team Pflege im FD Soziales (von der Sachbearbeitung bis hin zur Altenhilfeplanung). Die dadurch entstehenden Synergieeffekte wirken sich positiv auf die Netzwerkaktivitäten aus.
- **Sachkosten:** Finanzielle Mittel für den Aufbau der digitalen Plattform, Homepage

Was sind die nächsten Schritte?

Die Landesregierung plant noch für dieses Jahr ein Modellprojekt zur Ergänzung der bestehenden Pflegeberatung um ein individuelles Case-Management und Ausbau der Vernetzung in einem oder mehreren Pflegestützpunkten. Im Nachtragshaushalt des Landes für 2020 wurden 150.000 € pro Jahr, begrenzt auf 3 Jahre für o.a. Thematik eingestellt. Es werden drei Landkreise für dieses Modellprojekt gesucht. Der Rheingau-Taunus-Kreis wird ein Landkreis sein. Momentan ist die Verwaltung im Gespräch mit dem HMSI und klärt die Rahmenbedingungen für den Förderantrag. Diese Förderung unterstützt das Vorhaben der Etablierung eines Pflegekompetenzzentrums sinnvoll.

Ein ausführliches Konzept zur Etablierung eines Kompetenzzentrums befindet sich in der Anlage.

III. Auswirkungen auf die demografische Entwicklung:

Das Kompetenzzentrum Pflege bietet Hilfe und Unterstützung bei Fragestellungen, die durch die Auswirkungen des demografischen Wandels entstehen.

IV. Personelle Auswirkungen:

Zunächst ist 1 VZÄ im Stellenplan 2021 eingestellt.

V. Finanzierungsübersicht

Finanzielle Auswirkungen:		Ja, derzeit nicht abschätzbar
---------------------------	--	--------------------------------------

(Dr. Koch)
Kreisbeigeordneter

Anlage:
Konzept